

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Band: - (1941)

Heft: 1

Artikel: Über das Hinken

Autor: Salis, Hans von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über das Hinken

von Dr. med. Hans von Salis, Basel

(Vortrag, gehalten an der Verbandstagung am 27. Oktober 1940 in Basel)
(Der Verfasser behält sich das Eigentumsrecht und das Recht der Übersetzung in andere Sprachen vor)

Ueber das Hinken ist von namhaften Fachleuten schon viel gesprochen und geschrieben worden.

Die Wichtigkeit des Themas aber, speziell für die Berufsgruppe der Masseure und Heilgymnasten, berechtigt an erster Stelle eine Würdigung des so interessanten Stoffes in Ihrem Gremium, wenn auch Wiederholungen von bereits Bekanntem sich nicht werden vermeiden lassen.

Der Gang gehört zu den halbautomatischen Funktionen, die, einmal ausgelöst, ohne weiteren Willensimpuls vor sich gehen. Außer den eigentlichen Schreitmuskeln der untern Extremität arbeiten beim Gehen fast sämtliche Muskeln des Rumpfes mit, um bei jedem Schrittwechsel das Gleichgewicht zu erhalten. Man denke nur an das Armschwingen der Läufer, die dadurch den Schwung vermehren.

Die in normaler Weise durchaus rhythmische Abwicklung des Gehaktes kann nun durch die verschiedensten Ursachen zu einem asymmetrischen werden. Und diesen Zustand dann bezeichnen wir mit Hinken.

Bei den Hinkenden haben wir in erster Linie zwei große Gruppen zu unterscheiden: bei der einen ist die Gehstörung bedingt durch eine außerhalb des Beines gelegene Ursache, bei der andern ist die Extremität selbst der erkrankte Teil.

Zur ersten Gruppe gehören sämtliche Krankheiten des Gehirns, Rückenmarks und der aus ihm heraustretenden Nerven, welche mittelbar einen Einfluß auf den Gehakt ausüben. Jede Bewegung erfolgt durch Kontraktion der willkürlichen Muskeln, die Kontraktion dieser Muskeln aber durch einen Befehl, einen Reiz, den sie vom Zentralnervensystem aus durch die Bewegungsnerven erhalten. Erfolgt irgendwo in dieser Leitung eine Schädigung, so resultiert daraus eine Betriebsstörung.

Wenn die Hauptstation, die motorische Rindenzone des Gehirns betroffen wird, ist schweres Hinken unumgängliche Folge. Komplett zerstörte Teile, etwa durch Bluterguß, bedingen Muskellähmungen, Druckreizungen, oft von fernher, krampfartige Zustände der Muskeln unter Bildung abnormer Fußstellungen. Es sei dabei an die spastische oder Gehirnkinderlähmung erinnert. Aber auch auf dem ganzen weitem Verlauf der motorischen Nervenbahnen können Leitungsunterbrechungen durch Entzündung, Blutung, Verletzung oder Geschwulstbildung, erfolgen.

Durch Entzündung im Rückenmark z. B. entsteht die seit 1840 bekannte sogenannte spinale Kinderlähmung, eine Geißel der Menschheit, die auch bei uns in der Schweiz immer wieder auftritt.

Wenn auch die dabei entstehenden ausgedehnten Lähmungen des Rumpfes und der Extremitäten größtenteils zurückgehen, so genügt doch der Rest zurückbleibender Lähmungen, um schweres Hinken zu hinterlassen.

Die nicht mehr innervierten Muskeln entarten und magern ab, die gesunden verkürzen sich und als Folgen treten die sog. paralytischen Kontrakturen auf, die zu schweren Verkrüppelungen führen.

Nun zur zweiten Gruppe, bei welcher die Ursache des Hinkens in den erkrankten Gliedmassen selbst liegt.

Das ist zunächst der Schmerz, bedingt durch eine heftige Erregung der centripetalen Empfindungsnerven. Zehenanschlagen an Steinen, Treten in Dornen, unser gedrücktes Hühnerauge etc. macht uns den Fuß hochziehen und schonen.

(Schluß folgt)